

Hauskonzept

„Kiku Kinderland“

Bramfelder Chaussee 1-3
22177 Hamburg

(Stand: November 2019)



Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Str. 9
90427 Nürnberg
Fon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de
info@kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kita Kiku Kinderland spielen, lernen und lachen bis zu 86 Kinder in fünf Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Krippen- und Kindergartenplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 5 Gruppenleitungen
- 5 pädagogische Zweitkräfte
- 3 Gruppenübergreifende Ergänzungskräfte
- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 2 Reinigungskräfte

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Studien- und Erzieherpraktikanten an.



2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Montag - Freitag ist unsere Einrichtung von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 8.00 - 14.00 Uhr incl. der Frühstückszeit (8:00- bis ca. 8:30 Uhr) nicht gebracht oder abgeholt werden. Dies bedeutet, dass die Kinder möglichst bis 8 Uhr in der KiTa gebracht und frühestens ab 14 Uhr abgeholt werden, damit ein störungsfreier Tagesablauf ermöglicht wird. Arzt- und Sondertermine bilden hier eine Ausnahme.

2.2 Schließzeiten

Das Kinderland schließt vom 24.12. bis 01.01. die Einrichtung. Zudem gibt es jährlich für Team/-Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben. Ansonsten bleibt die Kita ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet.

Schließzeiten 2023:

05.04.2023 - 06.04.2023

02.05.2023

27.12.2023 - 29.12.2023



3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt zur Zeit über insgesamt 86 Plätze für Kinder von 12 Monaten bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich wie folgt auf:

- Krippengruppe:** „Pinguine“
Bis zu 12 Plätze von 12 Monaten bis ca. drei Jahren
- Krippengruppe:** „Seepferdchen“
Bis zu 12 Plätze von 12 Monaten bis ca. drei Jahren
- Krippengruppe:** „Schildkröten“
Bis zu 12 Plätze von 12 Monaten bis ca. drei Jahren
- Kindergartengruppe:** „Krokodile“
Bis zu 25 Plätze von drei bis sechs Jahren (Schuleinführung)
- Kindergartengruppe:** „Krabben“
Bis zu 25 Plätze von drei bis sechs Jahren (Schuleinführung)

Jede Gruppe wird von zwei pädagogischen Kräften betreut. Dabei trägt die Gruppenleitung die Verantwortung für die Koordination der pädagogischen Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption. Die pädagogische Fachkraft arbeitet gleichberechtigt an Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit. Die gruppenübergreifende Ergänzungskraft unterstützen bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Unsere Einrichtungsleitung ist von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

Wenn möglich unterstützen Praktikanten und Auszubildende der sozialpädagogischen (Aus)Bildungsgänge das Team.



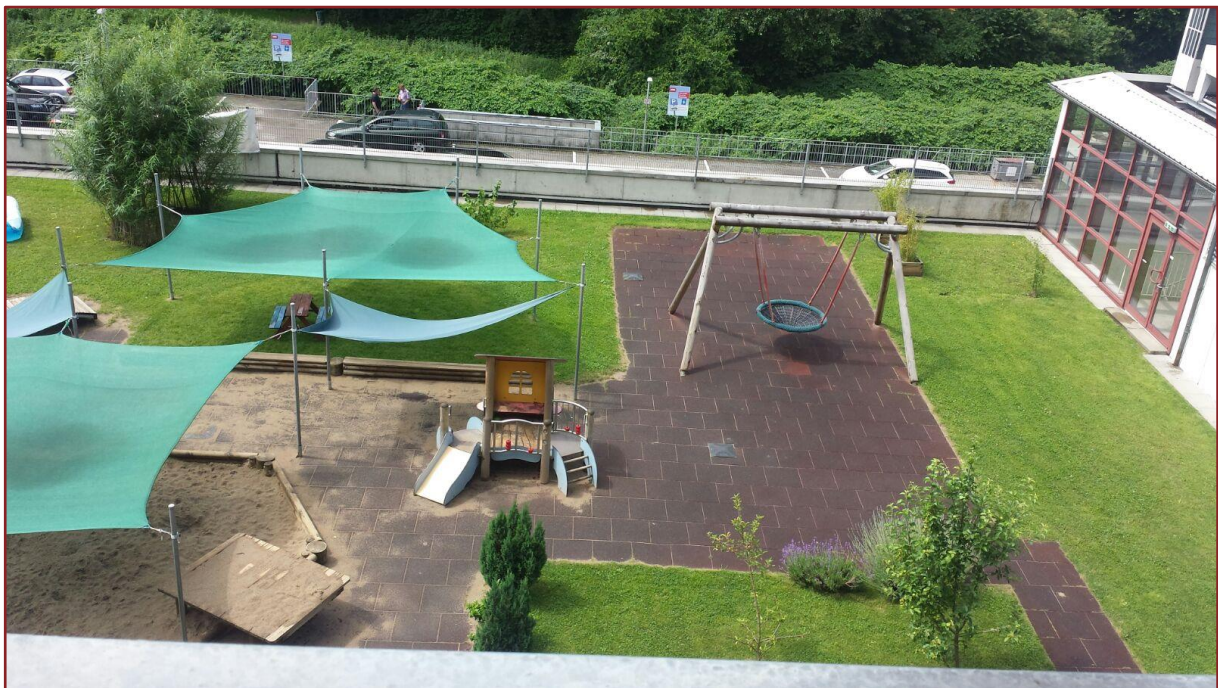
4. Räumlichkeiten

4.1 Außenbereich und Umgebung

Die Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“ befindet sich im 1. Obergeschoss des Einkaufszentrums „Zebra“ in der Bramfelder Chaussee 1-3 in 22177 Hamburg. Sie verfügt über ausreichend kindgerechte Räume, die eine gute Betreuung und Förderung der Kinder ermöglichen.

Die Einrichtung ist sowohl mit dem Auto wie auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar (Bushaltestelle „Heinrich-Helbing-Straße“ oder „Straßenbahnhaltestelle Hachtstraße“). Abstellen der Kinderwagen ist vor der Einrichtung möglich.

Die großzügige begrünte Dachterrasse verfügt über altersgerechte Spielgeräte (z.B. Nestschaukel, Kletterturm mit Rutsche, Sandkasten u.s.w.) und eine gepflasterte Fahrzeugstrecke. Diese laden zum interaktiven und kreativen Miteinander-Spielen ein und ermöglichen jüngeren und älteren Kindern ihre vielseitigen Bewegungsbedürfnisse zu erfüllen sowie gruppenübergreifende Begegnungen zu pflegen.



4.2 Spielen, leben und lernen - pädagogische Flächen

Gruppen-, Neben- und Schlafräume

Die fünf großzügigen (40 - 71 qm) Gruppenräume sind hell und freundlich gestaltet. Einzelne Räume sind durch eine Tür miteinander verbunden. Nach Bedarf ist die Raumaufteilung wandelbar.

Im Gruppenraum, der durch klare Spiel- und Aktionsbereiche in der jeweiligen Gruppe individuell gegliedert ist, spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Im Elementarbereich wird auf Gruppenübergreifende Angebote geachtet. Die Gruppenräume der beiden Elementargruppen sind mit unterschiedlichen Funktionsbereichen ausgestattet. Hierdurch wird den Kindern eine freie Wahl der Interaktion ermöglicht.



Jedem Krippenkind steht eine eigene Schlafgelegenheit zu, die Einrichtung verfügt hier über ausreichend Platzangebot. Die beiden Schlafräume liegen nebeneinander am Ende der Einrichtung. Direkt angrenzend ist der Krippensanitärbereich. Die Räumliche Aufteilung garantiert eine ruhige Mittagszeit.

Damit auch Kinder im Elementarbereich in der Mittagszeit zur Ruhe kommen können, wird täglich eine „Entspannungsstunde“ in den Gruppenräumen von pädagogischen Kräften angeboten.

Mehrzweckraum

Der **großzügige** Mehrzweckraum ist mit vielfältigen Materialien ausgestattet **und** wird für Bewegungsangebote, Feierlichkeiten, zum freien Toben, Tanzen, Musizieren, Rollenspiel sowie für gruppenübergreifende Treffen genutzt.



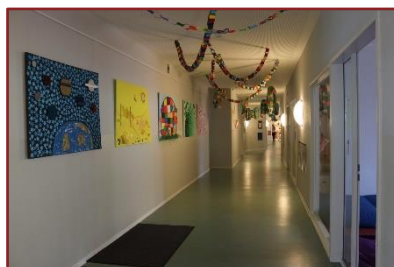
Sanitärbereich- und Wickelbereich

Der Sanitärbereich befindet sich zentral in der Einrichtung und ist von allen Gruppenräumen gut zu erreichen. Neben den Wickelbereichen, den Krippen- und Kindergarten Toiletten befinden sich auch hier die Dusch und Waschgelegenheit.

Der Krippensanitärbereich hat einen direkten Zugang vom Schlafbereich aus, und liegt zentral zu den drei Krippengruppenräumen. Der Elementarsanitärbereich liegt direkt angrenzend an den beiden Elementargruppenräumen, so dass für alle Kinder die Wege verkürzt sind.

Garderobe

Die Garderoben sind separiert und befinden sich im Eingangsbereich mit direktem Zugang zur Dachterrasse und zentral in der Einrichtung. Für jedes Kind ist hier ein eigener Platz vorgesehen. Hier besteht die Möglichkeit Wechselwäsche aufzubewahren



4.3 Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Leitungsbüro

Ein Büro der Leitung befindet sich im Zentrum der Einrichtung, neben der Küche. Somit sind die Wege zu allen Gruppenräumen und Bereichen der Einrichtung durch die Einrichtungsleitung verkürzt und bei Bedarf schnell erreichbar.

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt. Das Büro ist mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum.

Personalraum

Befindet sich zentral in der Einrichtung. Er dient als Besprechungsraum für Elterngespräche, Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder alleine, aber auch als Pausen- und Teamzimmer, da er eine eigene Teeküche für die Mitarbeiter umfasst. Alle Mitarbeiter haben hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Eingangs-/Wartebereich

Im Foyer/Eingangsbereich befindet sich für die Eltern ein Wartebereich. Hier können sie sich während der Eingewöhnung aufhalten oder den Bereich mit seinen Sitzgelegenheiten als Elterntreff nutzen. Aktuelle Informationen, wie zum Beispiel der Bildungsplan, die pädagogische Rahmenkonzeption und das Hauskonzept liegen hier zur Lektüre aus.



4.4 Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Küchenbereich

In der Zubereitungsküche sorgt die Hauswirtschaftskraft für die Verpflegung der Kinder. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche kann für pädagogische Angebote mitgenutzt werden, darf von den Kindern jedoch nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Hauswirtschaftsraum

Im abschließbaren Hauswirtschaftsraum befinden sich die Waschmaschine und der Trockner. Darüber hinaus können hier die Reinigungsutensilien aufbewahrt werden. Die Kinder haben hier keinen Zutritt.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

5. Pädagogische Konzeption

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im diesem **Hauskonzept** stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption vorgestellt.

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.



Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

1. Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. Kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. Kreative, künstlerische Kinder
4. Lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. Starke, kompetente Kinder
6. Wertorientiert handelnde Kinder

Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Transition - Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst werden.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten **Eingewöhnungsverfahren** „Münchener Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen, orientiert sich aber maßgeblich an Bedürfnis und Reaktionen des Kindes.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahren und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Zu dem Mittagessen bieten wir von Seiten der Einrichtung ein **Frühstück sowie Zwischenmahlzeit** an, welche durch Elternbeiträge mitfinanziert werden. Hierbei streben wir ausgewogene und vollwertige Nahrungsmittel ohne Zuckerzusatz und in Form von frischen, saisonalen Obst und Gemüse an. So garantieren wir für alle Kinder eine breite Frisch- und Rohkostauswahl.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Einrichtung wird in unserem allgemeinen Betreuungskonzept dargestellt. In unserem Leitbild werden unsere strategischen Zielvorstellungen erläutert. Unser allgemeines Betreuungskonzept sowie unser Leitbild sind unter www.kinderzentren.de einsehbar.

5.2 Pädagogische Schwerpunkte

Teilöffnung der Kindergruppen

Die Einrichtung wird teiloffen geführt. D.h. dass jedes Kind einer Gruppe zugeordnet ist, diese durch gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten auch als soziales Zuhause erlebt und sich mit dieser Gruppe identifiziert, dabei aber auf offene Türen im Hause trifft, die Raum für Begegnung und gruppenübergreifendes Spiel ermöglichen.

Daneben können Kinder zu bestimmten Zeiten am Tag an gruppenübergreifenden Angeboten z.B. in den Funktionsräumen teilnehmen. In Anlehnung an die Bildungsempfehlung Hamburg



bieten wir neben Einzel- und Gruppenangeboten auch gruppenübergreifende Angebote und Projekte an. Die Spiel- und Bildungsangebote werden hierdurch erweitert und Kontakte über die eigene Gruppe hinaus ermöglicht.

Dadurch lernen die Kinder Akzeptanz und Alternativen wahr- und anzunehmen. Sie bauen Kontakte zu Kindern anderer Gruppen und Mitarbeiter/innen auf und lassen sich auf „Neues“ ein. Sie lernen, sich in anderen Räumlichkeiten und weniger vertrauten Umgebungen zurechtzufinden. Durch diese Form der pädagogischen Arbeit werden verschiedene Fähigkeiten der Kinder und besondere Neigungen gefördert. Ergänzend dazu nutzen wir in der Einrichtung die Raumgestaltung und die bereit gestellten Materialien. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder nicht voneinander in Gruppen zu isolieren. Begegnungen, gruppen- und altersübergreifend, sind daher möglich.

Projektorientierte Arbeit

Im Tagesablauf ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte unter Beteiligung der Kinder abwechslungsreiche und spannende Projekte.

Das betrifft sowohl das Thema des Projektes als auch seine Dauer, welche am Interesse der Kinder orientiert sind. Die Kinder wählen ihr Projekt im Rahmen von Kinderkonferenzen selber aus. In einer solchen Kinderkonferenz schlagen die Kindergartenkinder Themen vor, über die in einer demokratischen Wahl entschieden wird. Auch im Krippenbereich können Kinder schon Mitentscheidungsrechte wahrnehmen. Die Inhalte sind überschaubarer und die Wahlmethoden altersentsprechend.

Beiderseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten von unter dreijährigen - und Kindergartenkindern erleichtern den jungen Kindern den Übergang in die Kindergartengruppen. Aber auch die Kindergartenkinder profitieren, indem sie neue Freundschaften weiter pflegen können. Neben den Berührungspunkten, die sich aus der Gemeinschaft der Kinder ergeben, wie z.B. gemeinsam genutzte Räume, das Außengelände, wird die Kooperation von Gruppen für unter dreijährige Kinder und Kindergartengruppen vor allem bei der Planung und Durchführung von gemeinsamen Feiern und Festen gepflegt.

Kindergartenkinder können auch Patenschaften für Krippenkinder übernehmen. Hierdurch werden die sozialen und die emotionalen Kompetenzen, sowie die Werteorientierungen der Kinder gefördert.

Zur Spiel- und Freizeitgestaltung stehen den Kindern die vielfältigen Möglichkeiten des Freispiels zur Verfügung. Neben den Gruppenräumen mit altersgemäßen Spielen, Literatur und Rollenspielmaterialien bieten die Funktionsräume eine Auswahl an Bastel- und Werkmaterialien, Forscherutensilien, Musik- und Rhythmusinstrumenten. In der Einrichtung gibt es für die Kinder verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, so dass sie mit ihren Freunden auch ungestört spielen können. Für unbeobachtete Spielsituationen bestehen Regeln, die mit den Kindern vereinbart und die eingehalten werden müssen. An die Nutzung solcher Spielräume werden sie langsam herangeführt.

Bildung ohne Brüche: Der Übergang von der Kita in die Grundschule

Die Vorschulerziehung beginnt mit der Aufnahme des Kindes in die Kita, denn die wesentliche Schulvorbereitung liegt neben der Entwicklung von Fähig- und Fertigkeiten und der Aneignung von Wissen (Sachkompetenzen) vor allem in der Entwicklung und Weiterentwicklung von emotionalen und sozialen Kompetenzen. Dennoch wird auch in unserer Kita das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung besonders gestaltet.

Hierzu gehört auch die Kooperation mit naheliegenden Grundschulen. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten erleichtern den Kindergartenkindern den Übergang in die Schule. Neben den geplanten Berührungspunkten in der regulär stattfindenden „Vorschulerziehung“ können auch gemeinsame Feste und Projekte das Zusammenwachsen unterstützen.

Partizipation von und Beschwerdemanagement für Kinder

In der Kita ermöglichen wir den Kindern **Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten**. Bei den im Alltag anfallenden Entscheidungsprozessen wie z. B. bei der Wahl des Spielbereichs/Spielpartners, etc. können die Kinder ihre Wünsche einbringen. Die Spielzeuge und Gebrauchsgegenstände sind für die Kinder frei zugänglich ebenso besteht die Möglichkeit zum Rückzug. Das Kind entscheidet selbst, wann es welchen Bedürfnissen nachkommen möchte.

Größten Wert legen wir auf die Beteiligung von Kindern an Planungen für die Gestaltung der Räumlichkeiten, der Projekte und der verschiedenen Veranstaltungen. Die Pädagogen/innen beteiligen die Kinder bei Entscheidungsprozessen und unterstützen sie, eigene Strategien/Ergebnisse herbeizuführen. Hierzu gehört auch die bereits beschriebene Projekt-Themenfindung.

Zu einer erstgemeinten Partizipation gehört auch, dass Kindern die Möglichkeit gegeben wird, **Beschwerde** einzulegen. **In der Krippe** beispielsweise nimmt die sprachliche Beschwerdeführung einen eher untergeordneten Raum ein. Hier wird durch aktives Zuhören oder durch speziell gestellte Fragen auf Signale wie bewusstes Ignorieren oder Abwehr durch Anspannung des ganzen Körpers geachtet, um so individuell auf die Kinder eingehen zu können. Zur Verstärkung der non-verbale Kommunikation und Beschwerdemöglichkeiten bereits im Krippenalter, wird eine **Team-übergreifende Fortbildung „Baby-Signal“** absolviert. Diese fördert unsere pädagogischen Kräfte im Verständnis und gemeinsamen Einsatz von einheitlicher Gebärdensprache in den Kindergruppen. Unsere Erfahrungswerte zeigen deutlich, dass die Methodik, basierend auf der Grundlage von „Baby-Signal“, eine effektive Verständigung zwischen Erwachsenen und Kindern bis zum Spracherwerb fördert, somit Frustrationen als auch den Umgang mit kindlichen Unzufriedenheiten und Beschwerden erleichtert.

Im Kindergarten richten wir ebenfalls ein Augenmerk auf veränderte Verhaltensweisen, wie zum Beispiel Aggression oder auffällige Distanzierung und haben ein offenes Ohr für die Belange der Kinder. Zudem können in Kinderkonferenzen Unzufriedenheiten geäußert werden. Je älter die Kinder werden, desto mehr nimmt die sprachliche Beschwerdeführung Raum ein.

Die Kinder haben in unserer KiTa zum einen die Möglichkeit ihre eigenständig durch aktives Handeln zu lösen, indem sie das Angebot von vertraulichen Einzelgesprächen mit den Erziehern wahrnehmen können, zum anderen werden auch in Gruppen spezielle Themen gemeinsam besprochen, erfasst und reflektiert.

Sozialraumorientierung

In der Einrichtung greifen wir die Gegebenheiten des Sozialraumes auf und machen sie zum Gegenstand der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als Teil eines Bildungsnetzwerkes für Kinder und kooperieren mit Familien und Institutionen, wie z.B. Jugendamt, Grundschulen, Kindergärten, Büchereien, Beratungsstellen, Sport- und Bürgervereinen, Ärzten, Therapeuten, etc.

6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma „Hofmann Menü“ angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind schockgefrostet (erhält der wertvollen Nährstoffe trotz Transport zu der KiTa) sowie kindgerecht (dezent gewürzt und abwechslungsreich). In der Einrichtung beschäftigen wir eigens eine Hauswirtschafterin, die täglich frische Ergänzungen zu den Mahlzeiten kocht und verarbeitet. Es gibt täglich Obst, Salat und Gemüse. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Das Frühstück und die Brotzeit bringen die Kinder selbst mit.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt regelmäßig alle anderen Teammitglieder. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.